



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1931

2. Volksmenge

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)

keltischen Sprachen werden nur noch in Wales, in einigen Teilen Irlands und Schottlands und in der Bretagne gesprochen. Letten und Litauer sind selbständige Zweige der indogermanischen Völkerfamilie, die sich als echte Randvölker Europas in ihren Wohnsitzen seit uralten Zeiten behauptet haben. Auf der Südosteuropäischen Halbinsel ist eine scharfe Scheidung der Völker kaum durchzuführen. Die Albaner haben sich als Nachkommen der alten Illyrer in ihrem Stammland in Sprache und Sitte noch rein erhalten; verwischerter ist diese Eigenart bei den im südlichen Griechenland verstreuten Albanern; hingegen sind die heutigen Griechen ein schwer definierbares Mischvolk; ein vielumstrittenes, aber doch wohl den Bulgaren nächststehendes Element sind die Makedonier, über fast die ganze Halbinsel sind die walachischen Zinzaren verstreut. Von den finnischen Völkern tragen infolge weitgehender Vermischung mit ihren Nachbarn weder die Magyaren noch die baltischen Finnen (Finnen im engeren Sinne und Esten) mongolischen Typus. Typische Restvölker sind die nordfinnischen Lappen im nördlichen Skandinavien und die gleichfalls meist noch nomadisierenden Tundrastämme der Samojeden, Syrjänen und Wogulen, während die sogenannten Wolgafinnen (Tscheremissen, Mordwinen u. a.) längst sesshaft geworden und christianisiert sind. Türkischen Stammes sind die Tataren in der Dobrudscha und auf der Krim, die aber auch über fast ganz Rußland verstreut sind, die Baschkiren im Ural und die Kirgisen der Kaspisenke. Gering ist infolge Rückwanderung nach Asien die Zahl der Osmanen in Thrakien und Konstantinopel, die gleichfalls infolge Vermischung einen ganz indifferenten Typus besitzen.

2. DIE VOLKSMENGE

Die Volkszahl Europas darf für 1810 auf höchstens 200 Mill. geschätzt, für 1910 auf Grund der nun fast überall durchgeführten Zählungen auf 430 Mill. (innerhalb der politischen Grenzen) angesetzt werden, hat sich also in einem Jahrhundert trotz der großen Verluste durch Auswanderung (rund 33 Mill.) mehr als verdoppelt. Für die Gegenwart läßt sich eine Vermehrung auf fast 490 Mill. feststellen, trotz des etwa 35 Mill. betragenden Bevölkerungsverlustes im Weltkrieg durch Kriegstote, Abnahme der Geburten und Zunahme der Sterblichkeit. Der Zuwachs bis 1910 geschah aber in den einzelnen Ländern und auch in einzelnen Perioden sehr verschieden. Das natürliche Wachstum, also der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle, nimmt im allgemeinen nach O zu, eine Folge der höheren Geburtszahl bei den Völkern der östlichen Länder trotz höherer Sterbeziffer. Es ist daher bei den Slawen im allgemeinen größer als bei den Germanen, am kleinsten bei den Romanen, besonders bei den Franzosen. Dazu kommt nun der Einfluß der Auswanderung, der bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts vorwiegend die Germanen, dann die Romanen, zuletzt die Slawen und überhaupt die Ostvölker betroffen hat; allerdings steht ihr eine nicht unbedeutende Rückwanderung gegenüber. Aus diesen Verhältnissen erklären sich die Verschiebungen des Anteils der drei großen Völkergruppen an der Zusammensetzung der europäischen Menschheit in den letzten Jahrzehnten. Es entfielen in Hundertteilen auf:

	um 1870	Ende 1910	Anfang 1922		um 1870	Ende 1910	Anfang 1922
Romanen	31,2	25,5	26,3	Slawen	27,4	32,2	30,4 ¹
Germanen	30,9	31,6	33,2	Übrige Völker	10,5	10,7	10,1

Im einzelnen gliedert sich die Bevölkerung Europas nach dem Stand von Anfang 1922 wie folgt, wobei allerdings aus verschiedenen Gründen diesen Zahlen, namentlich bei den Ostvölkern und in Rußland, wo seit 1897 keine genaue Erhebung der Nationalitätenverhältnisse stattgefunden hat, keine allzu große Genauigkeit zukommt.

¹ Der relative Rückgang der Slawen erklärt sich aus den enormen Verlusten der Russen und Südslawen während des Krieges und der Revolutionen.

Die Völker Europas sprachlich gegliedert (in Mill., 1922)

I. Germanische Völker	149,25	5. Serben, Kroaten u. Slowenen	10,5
1. Deutsche	78,5	6. Bulgaren und Makedonier	5,3
2. Niederdeutsche (Friesen, Holländer, Flamen)	11,35	IV. Kleinere indogermanische Völker	10,8
3. Skandinavier	12,4	1. Kelten und Gälen	1,7
a) Schweden	6,3	2. Letten und Litauer	3,3
b) Dänen und Norweger	6,1	3. Albaner	1,4
4. Angelsachsen (mit den eng- lisch redenden Iren)	47,0	4. Griechen	4,4
		V. Basken	0,6
II. Romanische Völker	118,0	VI. Finnische Völker	14,9
1. Franzosen und Wallonen	40,0	1. Magyaren	9,5
2. Italiener, Ladiner u. Friauler	39,0	2. Finnen	5,4
3. Spanier	20,8	VII. Türkische und mongolische Völker	7,5
4. Portugiesen	6,0	1. Tataren	3,2
5. Rumänen (Walachen)	12,2	2. Osmanen	2,0
III. Slawische Völker	136,6	3. Mongolische Stämme	2,3
1. Groß- und Weißrussen	64,5 ¹	VIII. Juden	10,3
2. Ukrainer (und Ruthenen)	30,0 ¹	IX. Zigeuner, Armenier u. a.	1,0
3. Polen (mit Wenden, Kas- suben und Masuren)	17,0		449
4. Tschechen und Slowaken	9,3		

3. DIE RELIGIONEN

Nach dem religiösen Bekenntnis verteilt sich die Bevölkerung Europas 1922 wie folgt:

1. Katholische Christen, 194 Mill. = 43,2 v. H., und zwar 188 Mill. = 41,8 v. H. römisch-katholische Christen, nämlich alle Westromanen, ein großer Teil der Deutschen, besonders in Österreich, der Innenschweiz, Bayern und im Rheinland, die Flamen und ein Teil der Niederländer, der Slawen, Polen, Tschechen, Slowaken, Kroaten und Slowenen, ferner die Bretonen, Basken, Litauer, die Mehrheit der Magyaren, ein großer Teil der Iren und Albaner, und 6 Mill. = 1,4 v. H. griechisch-katholische Christen (die Ruthenen und ein Teil der Rumänen im ehemaligen Österreich-Ungarn) und Armenisch-Katholische.

2. Griechisch-Orthodoxe, 106 Mill. = 23,6 v. H., nämlich Russen, Ukrainer, Griechen, Serben, Bulgaren, Rumänen, ein Teil der Albaner und die uralischen Völker.

3. Protestanten (und Anglikaner) 121 Mill. = 26,9 v. H., alle Skandinavier (und Lappen), Engländer, Schotten, mehr als die Hälfte der Deutschen, ferner der größte Teil der Niederländer, die Esten, Finnen und Letten.

4. Mohammedaner, 10 Mill. = 2,2 v. H., Osmanen, Uralaltaier, ein Teil der Albaner und Südslawen.

5. Juden, 10,3 Mill. = 2,3 v. H.

Der Rest (1,8 v. H.) entfällt auf Anhänger verschiedener Bekenntnisse und auf Konfessionslose.

¹ Neuere Schätzungen siehe Seite 887 f.